Brandschutz in fast allen Pflegeheimen vorhanden

NEUSS (schum) Im vergangenen Jahr sind bei Bränden in Altenheimen bundesweit neun Menschen umgekommen. Das hat Werner Schell, Vorsitzender des Selbsthilfenetzwerkes „Pro Pflege" in Erfttal, ermittelt. Seine Sorge: Wie steht es um den Brandschutz in den Neusser Einrichtungen? „Sind entsprechende Schutzvorkehrungen vorhanden?" Die Entwarnung kommt von einem Experten: „Neuss ist gut aufgestellt", sagt Michael Scherrers, Leiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz bei der Feuerwehr.

In Zahlen ausgedrückt: Von den 13 Alten-Pflegeeinrichtungen in der Stadt haben lediglich vier zurzeit keine flächendeckende Brandmeldeanlage: das Fliedner-Haus in Gnadental, das Theresienheim in Weckhoven, das St.Hubertus-Heim in Reuschenberg und die Diakonie-Einrichtung an der Plankstraße. Scherrers: „Brandmeldeanlagen sind in Weckhoven und in Reuschenberg bereits in Planung."

Altenheime gehören ebenso wie beispielsweise Schulen zu den Objekten, in denen der Brandschutz eine wichtige Rolle einnimmt. Nicht zuletzt wegen einiger Unglücksfälle werden auf Länderebene Regelungen nachgebessert. So gibt es seit Ende vergangenen Jahres in Nordrhein-Westfalen den Entwurf einer Betreuungsrichtlinie, die eben flächendeckende Brandmeldeanlagen vorsieht. Das bedeutet: Rauchmelder in allen Räumen, außer in „Nassräumen". Im Gefahrenfall werden sowohl Feuerwehr als auch die Schwestern-Rufanlage in Gang gesetzt.

„Echte Einsätze haben wir in Pflegeheimen selten", sagt Scherrers. Fehlalarme hingegen gibt es schon häufiger – genau wie in Krankenhäusern."



In neun von 13 Neusser Pflegeheimen gibt es **Brandmeldeanlagen**.